

Volksstimme

Einzelnummer 15 Pfg.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802
Erscheinungstage täglich von 1/2-1/2 Uhr.

**Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg**
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschaftler“
täglich nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachkonto Leipzig Nr. 67573.

Nr. 28 Preisvertrieb: Monatslich 2,25 Mk. bei Abnahme 2,00 Mk. Durch den Postweg monatlich 2,00 Mk. (Post- und Vertriebskosten) 4,50 Mk. Vierteljährlich 6,00 Mk. u. 3,36 Mk. (Post- und Vertriebskosten) 8,00 Mk. Halbjährlich 12,00 Mk. u. 6,75 Mk. (Post- und Vertriebskosten) 14,00 Mk.

Halle, Dienstag, den 3. Februar 1920

Verkaufspreis: Am abgelaufenen Dienstage 30 Pfg., im Verlaufe des Monats 20 Pfg. für die 1000 Exemplare. Rückbestellungen mit 50% Aufschlag. Gekaufte Exemplare können innerhalb der nächsten Ausgabe morosé 1 Uhr.

4. Jahrgang

Alle müssen nun helfen!

Von Otto S. u. a.

Die Bergarbeiterorganisationen haben der herrschenden Klasse in gemeinnütziger Weise Rechnung getragen durch die Verkauung der Sechsstundenschicht. Dieser Entschluß hat in breiten Volksschichten dankbare Anerkennung gefunden.
Dabei ist es aber immer nicht genug. Es ist unbedingt nötig, auch den Bergleuten zu verhelfen, der sich in dem oft zu brechenden laudbaren Zeitstreik: „Kom Bergmann allein hängt alles ab.“ Das ist nicht wahr! Auch der Bergarbeiter kann seine unerschöpflichen, unerschöpflichen, unerschöpflichen Tätigkeiten nicht verrichten, wenn ihm die anderen Volksteile helfen. Der Bergmann ist ja nicht die Urfrage der betamlich internationalen Arbeiter, sondern die Arbeiterklasse, z. B. ihre noch längere nicht überwindenden Folgen

haben uns in all das Gland

hineingebracht. Von 1913 bis einschließlich 1917 lief die Sechsstundenfrage pro Mann in Ober-Sachsen von 114 auf 998 Mio. in Niedersachsen von 619 auf 529. Im Durchschnitt von 884 auf 762, im Saargebiet von 792 auf 697 Mio. Das war schon vor der Revolution! Trotz aller Aufregungen ging seit 1913 die Förderung zurück, weil sich die schichtgenährten Menschen erwiderten und weil die technischen Betriebsbedingungen abgemindert wurden. Wer dies nicht im Auge faßt, sondern der Revolution und den Bergleuten die Schuld an der internationalen Arbeiterklasse zuschreibt, der handelt unrichtig und erbittert die Arbeiter. Der schichtgenährte Bergmann ist nicht schichtgenährig. Also bessere Ernährung! Gemäß dem Bericht auf eine große Rohstoffindustrie mindestens in der vom Streik beheimateten europäischen Ländern. Trotzdem darf aber doch an die Landwirte die dringende Aufforderung gerichtet werden.

dem Bergmann zu helfen,

der für die Landwirtschaft Kohlen fördern soll. Man verhilft sich die Scharen von Männern, Frauen und Kindern, die vom Industriegebiet „aus dem Land“ ziehen und mit Bündeln und Säcken voll Kartoffeln zum heimischen. Ist es denn nötig, daß die Industriearbeiter sich das Nötigste noch oben drauf selbst „vom Land“ holen und — zehnerweise Preise dafür zahlen müssen? Manche Arbeiter wird deswegen ermahnt, Förderer zu treten ein. Sündhaft hohe Preise werden verlangt und nachgegeben. Das kann auch der erbliche Lohn nicht ausreichen.

Wenn die Landwirte das Gebot der internationalen Stunde richtig erkennen, dann liefern sie reichlich an Kartoffeln, Getreide, Obst, Gemüse und Vieh. Das ist die einzige Möglichkeit, die den Arbeitern zu helfen ist! Es ist ja doch viel Entbehrliches vorhanden. Nun muß geachtet werden, wenn man es, wenn wir die Landwirte und Industriearbeiter, geben jammertlich zugrunde. Der Bergmann allein kann das Wirtschaftliche nicht retten. Wird ihm nicht von der Landwirtschaft und Lebensmittel durch eine reichhaltigere Lebensmittelversorgung geholfen, dann sind die ermunternden Anrufe an die Bergleute nutzlos. Das sehr, sehr viele Landwirte erheblich mehr Lebensmittel besitzen,

als sie selbst notwendig brauchen, das kann ernstlich nicht beklagt werden. Helfen uns diese Landwirte nicht mit, der Bergarbeiter die Lebensmöglichkeit zu geben, dann tritt die Katastrophe ein. Also helft! Ihr helft euch dadurch selbst.
Unsere Forderung hat einen fürchterlichen Sturz erlitten. Die Arbeiter sind hierdurch in eine große Notlage hineingeworfen. Die Arbeiterklasse muß nun aber andere Wege suchen, um die Not zu beheben. Die Arbeiterklasse muß nun in ausländischen Ländern. Dieses Verfahren knüpft ein zu rüchsiges Leben. So ist es ein solches Feindstück gegen das eigene Volk.

solche Feindschaft gegen das eigene Volk.
Die neue Spezialisten der internationalen Landesverträge zu zuzurechnen sind.
Nehmen wir aber einmal die Arbeiter in Betracht, wenn es in einer Weise, daß der Wert unserer Kraft im Zustande beispiellos gerät und wir beschaffen die einschüchternden Lebensmittel mit fantastischen Preisen bezahlen müssen, wenn wir überhaupt noch leben können.
Nicht ein Appell an dieses Spezialistentum, ihre Arbeit dem Mannum nun zu helfen? Können die Spezialisten und Preisrichter nicht einsehen, daß sie uns den Bergleuten und damit unserer Kostenförderung

Rein Streit um die Sechsstundenschicht.

Gestern mußte es sich entscheiden, ob die Bergarbeiter im Ruhrgebiet von dem von der Vereinigung des Essener Bergarbeiterverbandes und dem Gewerkschaftsbund der Bergarbeiter geforderten Vorschlag der Sechsstundenschicht Abstand nehmen werden. Soweit die Verhandlungen vorliegen, wird die Entscheidung für die Sechsstundenschicht fester sein.

Der alte Bergarbeiterverband, der christliche Gewerkschaft und der Christenverein haben gestern im Ruhrgebiet die Verhandlungen abgebrochen, in denen die Arbeiter einen letzten Appell an die Bergarbeiter richteten. Die Sechsstunde der außerordentlichen Verhandlungen, die Einführung der Sechsstundenschicht vorläufig zurückzustellen und eine internationale Regelung abzuwarten, wurden allenfalls abgelehnt, meist mit erheblicher Zustimmung. Wo sich Diskussionen erzeigten, bestanden sie darauf, die Lebensmittelversorgung, aber deren Unzulänglichkeit allerdings noch viel schärfer.

Die Haltung der Bergleuten war durchweg ruhig und würdevoll, wie überhaupt in der Bergarbeiterklasse die vernünftige Auffassung, die der Schwere der Zeit entspricht, die Arbeiter zu erwarten zu haben ist. Soweit bisher bekannt, sind bei dem Anfahren zur heutigen Prüfung die Stürmen nicht eingetreten, meistens liegen sie zur Stunde keinerlei Meldungen über den Ausbruch von Streiks vor. Von vielen Seiten des Ruhrgebietes, Gelsenkirchen, Dortmund und Kettwiler Berg wird berichtet, daß die Arbeiter sich voll und ganz angeschlossen haben. Ein zweifelhafte Bild über die Gesamtlage wird sich erst nach Eintritt der Mittagspause gewinnen lassen.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird noch aus Essen berichtet, daß die internationalen Arbeiter nichts anfangen können, nicht einmal in der internationalen Arbeiterklasse. Soweit die Arbeiter sich angeschlossen haben, vorläufige Arbeitseinstellung die Sechsstundenschicht zu erzwingen.

Am 2. Febr. Die vereinigten Betriebsräte der staatlichen Bergwerke im Ruhrgebiet haben beschlossen, sich in der Schiedsgerichtsbarkeit den Vorschlag der Sechsstunde in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Gewerkschaften zu stellen. Auch die vom Gewerkschaftsbund der Bergarbeiter für die Bezirke Essen und Siegel einberufene Konferenz der Vertrauensmänner hat sich an den

den Lebensbedingungen absehen, wenn der wilde Tanz um das goldene Kalb nicht sofort eingestellt wird? Wissen sie nicht, wie traurig armelig es in unserer Arbeiterklasse schon während des Krieges anlag und wie sich die entsetzliche Verarmung bis zur Unmöglichkeit steigert hat? Wo soll unsere Kameraden neue Lebensbedingung, neuer Schaffenssinn kommen, wenn sie leben, daß ihre Verbesserung durch die mögliche Profitier aller möglichen Warenveräußerer praktisch wieder nutzlos gemacht wird!

Auf die Arbeiter allein kommt es nicht an. Auch auf die Industriearbeiter, welche Betriebsmittel für den Bergbau zu schaffen haben auf die Eisenbahnen, denen der Transport obliegt, auf die Landwirte und die sonstigen Lebensmittelhersteller und -verkäufer kommt es nun an. Entweder es wird nun ein Ende gemacht mit dem barbarischen Kapitalismus,

oder wir verkommen und verderben alle miteinander. Eine einzige Verunsicherung kann uns nicht vor dem Untergang retten. Sondern Stadt und Land, Industrie und Landwirtschaft müssen sich mit Unterstützung der profitierlichen Vertriebsmittler einig machen. Wer das nicht tut, der ist der Landbesitzer.

Die Wags auf dem Boden des Betriebsrätegesetzes.

Der Landesverband der bayerischen U. S. F. erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, der als Parole der U. S. F. für die kommenden Wahlen betrachtet wird. Im allgemeinen ist der Aufruf in der üblichen Tonart gehalten, er wird aber beachtenswert durch folgenden Absatz:
Der Reichstag, einzelne Betriebsräte oder Industriemänner zu ernennen, ist unmöglich, weil jeder Betrieb und jeder Industriemittel im unerschöpflichen Zusammenhange steht mit dem gesamten Wirtschaftssystem des Kapitalismus, aus dem kein

Wohin der Generalversammlungsbeschlüsse gestellt und ihre Durchführung einmütig beschlossen.

Der nächste Bergarbeiterstreik beendet

W. P. Dresden, 2. Febr. Der Streik im Olgauer Olgauer Steinbruchbezirk ist ganz erheblich im Abflauen begriffen. Im Olgauer Revier sind sämtliche Arbeiter wieder zuhause. Im Olgauer Revier weit über die Hälfte. Es besteht die Aussicht, daß morgen ein weiteres Abflauen eintritt. An Arbeitskräften ist nicht mehr vorhanden. Der Bergarbeiter Verein hat den Bergleuten die Gleichstellung mit den Industriearbeitern zugesichert. Die Forderung wird voranschreitend heute noch verhandelt, in das Ende des Streiks in nahe Aussicht gerückt. Von den Seiten, die die Arbeiter weiter gegen ihren Willen in den Streik ziehen, sind mehrere verhaftet worden.

Am Sonntag-Olgauer Olgauer Revier dürfte, wie dem „Worms“ berichtet wird, die öffentliche Sicherungnahme der Arbeit von Seiten der Bergarbeiter mit Sicherheit erfolgen. Der Streik sei vollkommen zusammengebrochen.

Internationale Arbeiterkollaboration.

Aus Wien wird gemeldet: Am Sonnabend trafen die vom Internationalen Arbeiter Gewerkschaftsbund für die Arbeiter Deutschlands, Österreichs, Tschechiens und Ungarns Lebensmittel in einem Manuskript der Internationalen Arbeiter Gewerkschaft und die Internationalen Arbeiter Gewerkschaften auf die erste Wirtschaftslage Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands, und wies auf die dringende Notwendigkeit hin, Maßnahmen dagegen zu treffen. Er fordert die Arbeiter Westeuropas und Amerikas an, besonders durch ihre Gewerkschaftsbewegungen den nötigen Druck auf die Regierungen auszuüben, damit rasch Maßnahmen zur Besserung der Lage ergriffen werden.

Friede zwischen Rußland und Ostland.

Köln, 2. Febr. Der „Neue Courant“ meldet: Rußland und Ostland, das der Friede zwischen Sowjet-Rußland und Ostland um 2 Uhr nach Moskauer Zeit in Dorpat unterzeichnet wurde.

einmaliges Glied gelöst werden kann. Darum kann der Standpunkt keine Methode sein, die uns zum Ziele führt; denn es handelt sich darum, die gesamte Produktion im internationalen Arbeiter Gewerkschaftsbund zu organisieren, die nach neuen Gewerkschaften und die von uns anzuwendenden Betriebsmittel dienen. Wir müssen daher nicht nur den Boden der man auch noch so reich an arbeitsfähigen Arbeitskräften, was ein eine Reproduktion der Arbeiterklasse und die Arbeiter Gewerkschaften im revolutionären internationalen Sinne umgesehen wollen.

Hätte die U. S. F. im ganzen Reich sich auf diesen Standpunkt gestellt, so läge es wesentlich besser an. Den Ausbau und die Verbesserung des Betriebsrätegesetzes erstrebt auch die Sozialdemokratie; es wäre daher das Geachte gewesen, wenn die Arbeiterkollaboration im ganzen Reich Schlichter an Schlichter für die Erweiterung ihrer Rechte gekämpft hätte. Statt dessen haben die Unabhängigen gegen das Betriebsrätegesetz den unflüchtigen Fußstapfen vom 13. Januar herbeigeholt, ein Vorkriegsrecht heraufbeschworen und die Arbeiter zum Widerstand gegen das Betriebsrätegesetz zu bewegen. Die Unabhängigen haben sich für die Unabhängigen erklärt, daß es für die Unabhängigen sehr wohl einen Weg der Vernunft gegeben hätte — wenn diese nur die Möglichkeit gehabt hätten, ihn zu gehen. Aber sie wollten ja den Kampf um jeden Preis.

Auch die Bremer Unabhängigen haben sich in ihrer Treue und in einem besonderen Maßstab gegen die Wahlen in einer Betriebsräte ausgesprochen. Sie haben sich dem Standpunkt der Betriebsräte angeschlossen, sich trotz des Willens des Betriebsrätegesetzes an den gesetzlichen Wahlen zu beteiligen, um die neuen Rechte noch stärken auszunutzen. Die Kommunisten verstanden überdies, in dem Betriebsräte, den sie noch mehr als ihre Hoffnung betrachteten, der Betriebsrätegesetz, welche Betriebsräteformen vorzuziehen, doch mußten sie ihre Wahlvermittlung wegen zu geringer Beteiligung verweigern. Nachdem auch an einer zweiten Wahlversammlung nur wenige hundert Arbeiter erschienen, wurde von der Übernahme der Wahlen abgesehen.

Partei-Angelegenheiten.

Recherische der S. P. D. Der nächste Vortrag...

Aus dem Stadtkreis.

Galle, 3. Februar 1920.

Der Rechts- und Verfassungsausschuss

Der Stadtordnungsamtskommission behandelte am Montag...

Der erste Kohlentransport aus dem Belfeld

mittels Straßenbahnbetriebes ist gestern in Galle eingetroffen...

Die Kinder aufs Land!

Der verunklichte Minister für Volkswirtschaft hat in diesen Tagen...

„Goldene Worte.“

Die „Allgemeine Zeitung“ so bemerkt, weil die Allgem. nichts von dem...

Rleines Seuilleton.

„Die ersten Grobkatzen der Kultur der Menschheit.“

Nach der geschichtlichen Zugespinnung des „Landesvereins für Vorgehichte“...

Im Text sind wir die Entdeckung der Feuerwaube, die wir als Menschengruppe...

einseitige Ausbildung der Hand durchmacht, wie andere höhere Säugetiere...

Vom allgemeinen zur Bekämpfung des Feuerwesens benutzte Faustkeil geht...

Auffällig sind taugliche Geräte aus Stein auf. Als erstes erkennbares...

Sehr früh nachweislich in der Zeit der ersten Grottenkultur...

Nach ihm ist das Volk besessenen, moralisch außer Rand und Band...

Königlich ist die Verwaltung aus König Friedrich II. Der alte Adel...

„An Schweigen?“ Die „Allgemeine Zeitung“ wird immer blödsinniger...

„Studie in der W. V. Affäre (Schredlitz) Eine Affäre! Red 2 B)...

„Liebe Volkstimme!“ Du sendest mir folgenden Ausschnitt aus der „Allgemeinen Zeitung“...

„Liebe Volkstimme!“ Du weist wie ich, und wie der Eigentümer in der „S. P.“...

der Feuer-Erwerbung, kaum irgendwo geminnen primitivste...

Das Feuer machten den Menschen fast unabhängig von lebensbindender...

Nach die dritte Grobkatze, die vom erdgeordneten Schicksal...

Es ist nicht Zufall, daß in den durchwärmten und durchgelagerten...

Der Feuerstein ist zunächst als „ausgewählter Stein“ als Jagdwaffe...

